

Sträuli-Familie
Traditionen.

Familie Strahl

Dieserleuten

Alles in Horgen, Jakob ^{Stamm}
spracher bei Plimtsch, Leiferseder, ⁱⁿ Zürich.
Rudolf & Jakob kauften sich ein Hämmers
auf d. Klaus, Horgen. 1788 oder 90. 1795 Epidemie
& d. cose Schaken" erstharben Rudolf & d. Fran des
Jakob, Dieser nahm in 2ter Ehe Fran Kitz, ^{Wwe}
Bräutmenskatadel wurde das Familienunglück,
1800 wurde Heinrich, der Pariser Onkel geboren.
1803 kam der Johannes, Schwager d. ^{Arthur}
1806 kam d. Fante Schätzger, Welt. Heinrich blies
Clarinetten & Waldhorn & Johannes die Trompete & waren
wie beide bei den "Maltischören". Wasserbüchel
& Jellerbieder. (Der Fante sang Psalmen.) Das Fingen
kostete 4 Bly. für Kerzen. Jakob's Fran, wohnt eubrief
dem Klausen ^{geram} durch den ^{den} Püben, der spätere Heinrich
im Löwenberg. Jakob machte eine Kerzenmacherei in einem
Keller im Felsenek & seine Fran half getraulich. Johannes
kam auch nach ^{Walden} zu einem Glaser in d. Lehre, kehrte
aber bald auf d. Klausen zurück wegen schlechter Kost; er zog
wollte ^{aber} nicht mehr zu den Eltern sondern lernte das Weber in
einem Nachbarhaus

Grossvater Brändli 1767 geboren, Sohn eines Land-
 wirts, war er selbst Bäcker, seine Frau Anna Müller
 man ^{Hilflos} vom Tode kam mit einer ^{schweren} Entzündung
 Schloffen über den See hinter. Sie hatten 9 Kinder,
 Emilie Brändli war das 5te, 1817 d. d. Mutter.
 P. Müller geb. Müller war das älteste Kind Brändli
 waren 1890 gestorben. Ihre Mutter Katharina Brändli
 verheiratete sich mit Kantner Müller von Detwil
 & Luise Brändli, Schwester, Katholikenherberin
 der Semmühle. Selme mit Joh. Eckerle in d. Semmühle
 bei denen war Fante Emilie bis zum Schulabschluss
 über. Wilhelmine war Schneiderin in Unterseen,
 sie zog dann mit Grossvater Brändli nach H. Th. &
 half dort im Hause ihrer Schwester nach Kräften die
 Kinder aufziehen, weil deren Mutter den ganzen Tag im
Fabrikfabrik stand; sie lernte Bogen auf d. Erhanp
 1804, Benjamin Brändli war Strohm & stark musk.
 lernte an Gelehrnenschule 35 Jahre alt im Juni 1855.
 Grossvater Brändli kam ^{zurück} nach H. Th. nach
 W. Th. wo er bei den Enten 27 J. in Haus & Garten
 seine Hilfsarbeit erwies; Geborram Lohrerd & Schmelz

Bestimmungsfeld anverwand. Zuckerkanis & Haus etc.
 Er arbeitete nach & nach & ward er entkräftet, bis
 er das Bett nicht mehr verlassen konnte längere
 Zeit vor seinem ^{92. J.} 1852 erfolgte Tode. (84 Jahre alt.)
 Von da ab ward sie schwer geplagte Mutter immer
 mehr bedrückt, die Kette des Geschäfts in Täbers Ab-
wesenheit Geschäfts waren nach Haus zu Fuss, Zelthaus
auf Genossenschaft gelasset mit heimlichem Um-
gang mit Lebermä. (Verbundene Kopf, Kranklager
Täter mit strengster Einwirkung im Büchli de-
s. Leberkehr nach Correspond. beruht waren er-
stets indiscret für alle Hilfsleistungen. Behörde
Sünden waren er mit Mutter in traur über Fähler
erstreckt ist, siehe siehe erschuld aber gingen. Oben
 Brändli: Nagel grad klopfen, Fingern beim Kragenpresse
 alle gerundet & pol. Mückenst. & Hautlangere, Garben
 4784, Färbekilbann am Garbenhül. Färbegraben.
 Von 1854 an war d. Mutter Bettlägerig (Kerzengrund)
 12. Febr. 1856 erlag sie der Krebskrankh. der Täter erlag still
 seine Törsammlung & wehrte dem Draht seines Kindes nach.
 Jean zu Hause & Karl in H. Th. als Lebensniederlage
 Emil in Recht als Rechtsstudien.

Der Gelehrter Jüngling kam in die Fremde, der
seiner Heimat brachte die neue Gesichtspunkte
ins Vaterland, was anfanglich viel Widerstand
beim Vater empfand. Die Lebrjahre 1861
1861 hat derselbe 1864 Karolische Akademie & 1865
der Vater sein Geschäft d. Sohn Carl & Leonie
Patriarchatscher Hausband unter Tater's Leitung,
Fortsetzung unter Jean & kurze Zeit unter Carl,
Luitse im Cantark. Helfend. Rückzug mit d. Tater
ins Vaterland, Mitglied der Wittwenvereins
p.d. Hesperid. Jahr 1867 Tod v. Kätchen, Carl's Mutter.
Stelle annehmend, 2. Septbr. 1870 nach dem Grenzlee-
selbstmord seines Sohnes Jean starb er.
1874 Verheiratung v. Carl mit A. L. 1879 Luitse
mit A. J. J. Felti.

Nun können einmal unsere ^{Lege:} Schanneneben
an die Reihe betrachtet zu werden. Später
ist allerdings auch eine solche, aber schon
ausser Betracht fallend weil zum Land-
mann gehört!